

**

Der Über-alles-Geliebte hat mich in seine Wohnung zum konspirativen Treff gebeten, damit ich meine restlichen Unterhosen bergen kann. Es sind exakt zwei Stück. Und sie sind, die Ehrlichkeit gebietet mir, es zu gestehen, in einem beklagenswerten Zustand. In einem kurzen Anfall von Selbstzerknirschung räume ich ein, dass man sie durchaus als Verlassensgrund anführen könnte. Nun, der Augenblick geht vorüber. Bereits im nächsten bin ich davon überzeugt, dass der Über-alles-Geliebte sie so zuschanden gerichtet hat, mit Absicht. Noch einen Moment später argwöhne ich, dass das womöglich gar nicht meine Unterhosen sind. Dass sie vermutlich der Frau Wix gehören. Aber, komme ich wieder zu Verstand, ihr Pferdepopo würde selbst das ausgeleiertste Bündchen dieser einstmals doch recht aparten Schlüpfchen sprengen. Dann hält mir mein Ehemaliger noch ein Paar Socken hin, besser gesagt: Wanderstrümpfe. Oder vielleicht hält er sie mir auch vor. Einer davon hat nämlich ein Loch. Nun werde ich doch etwas aufgebracht. Deshalb bin ich hierher gereist? Das ist ja lächerlich! Das hätte er mir doch sagen können, dass es hier gar nichts mehr zu holen gibt! Dann wäre ich doch aus einem anderen Grund gekommen!

Anderthalb Stunden hat mir der Über-alles-Geliebte eingeräumt. Dann soll ich wieder abschieben, weil die Beamten-gretel vorbeikommen könnte. Sie macht einen Abendlehrgang, um besser rechnen zu lernen. Das ist brav. Dann kann sie vielleicht noch mehr sparen. Vielleicht ist dieser Kursus aber auch eine Reaktion darauf, dass ich den Über-alles-Geliebten frug: „Sag mal, hat die überhaupt Abitur?“ Darüber hätte sie sich, trug er mir munter grinsend nach, doch sehr aufgeregt und mich mutwillig mit wenig netten Ausdrücken belegt. Aber ich kann ja nichts dafür, wenn sie mich etwas banal dünkt. Bei den Käuferinnen von groß geblühten Bettdecken vermute ich halt ein schlichtes Gemüt.

Jetzt bleibt die Schlafzimmertür aber zu, damit mir der Anblick erspart bleibt. Stattdessen zischt der Über-alles-Geliebte ein Weizen nach dem anderen. Eine knappe drei viertel Stunde später geht schon das Dritte zur Neige und er verfängt sich in meinem Ausschnitt. Oh Gott, er kriegt einen Rückfall! Was nun? Was tun? Während er das betrunkene Köpfchen an meinen Tittchen ausruht, erzähle ich ihm die Filzlaus-Geschichte. „Rasiert? Echt? Alles?“ , fragt er mit glänzenden Augen.

„Ratzekahl!“ , sage ich.

Inzwischen hocke ich, wer weiß, wie´s kam, mit gegrätschten Beinen auf seinem Schoß.

„Juckt das nicht?“

„Schon, doch!“

Da ist er mir gerne behilflich und kratzt mich durch zwei Hosenstoffe ein bisschen mit seinem Stab und Stecken. Leider reizt das meine Harnröhre und ich muss auf´s Klo. Leider steht da eine Wix´sche Parfümflasche und zerstört meine liebenden Gefühle. Leider stürze ich in eine Regression und habe eine fantastische Idee, als ich meinen Lippenstift aus der Tasche ziehe. Vorsichtig öffne ich die Tür und spähe ins Wohnzimmer. Der Über-alles-Geliebte werkelt in der Küche. Jetzt gilt es, schnell und zügig zu handeln. Ich husche ins Schlafzimmer und schreibe an die Beamtengetel: „He, Wix! Mein Arsch ist geiler!“ Schön sieht das aus, so knallig blutrot auf der makellos weißen Raufaser. Mit der geblühten Bettdecke harmoniert es nicht ganz, aber das sieht sie mir vielleicht nach. Vielleicht bemerkt sie auch gar nicht, dass es sich etwas beißt mit ihrer Pastellscheiße! Vielleicht ist sie ja farbenblind. Ja, ich bin fast dessen sicher, als ich einen letzten abfälligen Blick auf die Wixsche Bettwäsche werfe. Ein letzter Geistesblitz gibt mir ein, noch schnell das Bettzeug zu zerwühlen.

Ich finde, nun lässt es sich doch trefflicher und unbefangener schäkern mit dem Über-alles-Geliebten, den während der Pause wohl eine kurze Nüchternheit angefallen hat, denn verle-

gen macht er sich nun am CD-Spieler zu schaffen, findet aber glücklich zur vierten Weizenbierflasche zurück.

„Muss mal ein bisschen langsamer machen“, ruft er sich selbst zur Ordnung, „die kann´s nicht ab, wenn ich besoffen bin! Außerdem ist es schon spät. Ich möchte ja nicht drängen, aber wenn die früher zurück kommt, das wär echt nicht so gut!“

„Kein Problem“, sage ich locker. Im Flur hat er den zweiten Rückfall. Grad, nachdem er mich zum Abschied geküsst hat, fragt er plötzlich: „Kann ich´s mal sehen?“

„Was?“

„Naja“, druckst er errötend rum, „ich hab dich noch nie so gesehen.“

„Wie: noch nie so gesehen?“

Ich kann gar nicht richtig denken, weil wir dauernd vor dieser Schlafzimmertür stehen. Was will er denn?

„Naja, rasiert eben. Zeigst du´s mir, mhm? Ich möchte es so gern mal sehen!“

Oh heilige Scheiße! Scheiße! Scheiße! Scheiße!

Ich hab´s verbockt! Ich fass es nicht: Ich hab´s total verbockt! Jetzt könnte ich ihn in sein Schlafzimmer ziehen, die Wixsche Decke nicht nur mit meinen Liebessäften ersäufen, sondern das ganze Bett mit Filzläusen verseuchen und mich dazu hin mit dem Über-alles-Geliebten von ihr inflagranti ertappen lassen! Und jetzt geht es nicht mehr! Ich weiß genau, dass der Über-alles-Geliebte keinen mehr hochkriegt, wenn er meine Wandmalerei sieht! Manchmal ist der richtig kleinlich! Kacke, kacke, kacke! Also werfe ich ihm halt an den Kopf: „Du spinnst wohl, du Drecksau!“ Und dann knall ich voller Wut die Tür zu.